

WARSTEIN

FREITAG, 19. JUNI 2020

SALE 20%
auf die gesamte Sommerkollektion
ausgenommen von der Aktion ist die Marke Premiata -
MENDE SCHUHE & LEDER
Patrikirchhof 2 | 59494 Soest | Tel.: 0 29 21-9 69 57 90

75 Masten mit 5G-Technik im Kreisgebiet

Warstein/Kreis Soest – Die Telekom hat 75 Mobilfunk-Standorte im Kreis Soest mit 5G-Technik erweitert. Ab Mitte Juli könnte nach Schätzung des Unternehmens etwa die Hälfte der Bevölkerung den neuen Mobilfunkstandard nutzen – vorausgesetzt, man hat ein entsprechend 5G-taugliches Smartphone oder anderes Endgerät. Auch die Nutzer eines modernen LTE-Smartphones profitieren laut Telekom, denn die Mobilfunkstation erkenne ab sofort, ob sich ein LTE- oder 5G-Handy in ihrer Funkzelle aufhält und versorge das Handy je nach Bedarf. Auch ältere Mobilfunkstandards wie GSM und UMTS werden weiterhin bedient.

Gemeindebüro geschlossen

Warstein – Das Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Warstein bleibt vom 22. Juni bis zum 3. Juli geschlossen. In ausschließlich dringenden Fällen oder für Anmeldungen zu den Sonntagsgottesdiensten kann man sich an Pfarrer Müller (Tel. 02902/1863, pfr_uwe_mueler@web.de) wenden.

KURZ NOTIERT

Der **Wanderclub Spontan** trifft sich heute um 14 Uhr am Rüterplatz in Beleecke zur Wanderung.

Der **Belecker Jahrgang 1936/37** trifft sich zur Beisetzung der Jahrgangskollegen Hildgard Köhne am heutigen Freitag um 13.45 Uhr vor der Friedhofskapelle in Beleecke.

Der **Warsteiner Jahrgang 1953/54** trifft sich zur Teilnahme an der Beisetzung von Jahrgangskollege Dieter Klare am Dienstag, 23. Juni, um 14 Uhr auf dem evangelischen Friedhof in Warstein.

Die **Wandergruppe der kfd Warstein** St. Pantkratus und St. Petrus trifft sich am Montag, 22. Juni, um 14 Uhr am Eichsgen. Es wird darum gebeten, wieder einen Mund-Nasen-Schutz mitzubringen.

Die **Reha-Parkinson-Sportgruppe** findet auch in den Sommerferien dienstags von 16 bis 17 Uhr in der Sekundarschule in Beleecke statt. Darauf weist Übungsleiterin Marika Frühwirth hin. Die Startzeit wurde allerdings eine halbe Stunde vorgezogen.

TERMINE

Freitag, 19. Juni
DRK-Blutspende, 18 - 20.30 Uhr, Schützenhalle Hirschberg.
Sprengung: Zwischen 9 und 13 Uhr, Steinbruch Suttron. Firma

„Berührende Geschichten“

Bei Obelisk-Ausgrabungen am Melkeplätzchen wurden auch Haare und Spielzeug gefunden

Warstein – Wie ein Puzzle setzen Archäologen und Historikerinnen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) das Geschehen rund um die NS-Kriegsverbrechen im Langenbachtal zusammen. Neben dem wiederentdeckten verschütteten Obelisk (wir berichteten), der als Mahnmal der sowjetischen Opfer gedenkt, werden aktuell weitere Kleinfunde untersucht und ausgewertet: Zwei hölzerne Tragen, ein Haarzopf und ein Keramikköpfchen geben den Fachleuten Aufschluss über das Schicksal der 71 ermordeten, zumeist weiblichen Zwangsarbeiterinnen.

„Der Umgang mit den Verbrechen unserer jüngsten Vergangenheit verlief in den Nachkriegsjahren auch im Sauerland nicht immer würdevoll“, so LWL-Chefarchäologin Prof. Dr. Michaela Rind. Die eigene Verantwortung sei verdrängt, das Gedenken vom Ost-West-Konflikt überschattet worden. „Der Warsteiner Obelisk, der diese Verbrechen benannte, stürzte und wurde deshalb 1964 unter einem Vorwand beseitigt.“ Dieser Umgang mit dem Mahnmal ließ LWL-Historiker Dr. Marcus Weidner keine Ruhe. „Ich wollte dessen Schicksal unbedingt geklärt wissen.“ Er vermutete, dass der Obelisk nicht fortgeschafft, sondern noch an Ort und Stelle vergraben wurde. Damit lag er richtig, und so gelang es einem Team des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte und der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Olpe, die Steinsäule zwar zum Teil beschädigt, aber mitsamt Inschriften und sowjetischen Emblemen zu bergen.

Nach eingehenden Untersuchungen sind sich die Forscher nun sicher: Der Obelisk wurde nicht nur umgestürzt und dabei beschädigt. „Die deutschsprachige Inschrift ist durch das teilweise Ausschlagen des Begriffes ‚Ermordet‘ schon vorher mutwillig entstellt worden“, so Dr. Manuel Zeiler, Ausgrabungsleiter der LWL-Archäologie-Außenstelle in Olpe. „Und nicht nur das: der Obelisk wurde praktisch in die geöffneten und erweiterten Grabgruben entsorgt.“

Die LWL-Archäologinnen stießen unter dem Obelisk auf vier ehemalige Grabgruben. Darin verbargen sich zwei vollständige hölzerne Tragen, die auf Fichtenzweigen lagen. „Die Überlieferung



Unter dem umgestürzten Obelisk (unten rechts) fanden die Archäologen auch die Spitze mit den Sowjetsternen, einen Haarzopf, zwei hölzerne Tragen zur Umbettung der Leichen sowie den Kopf einer „Schneider Böck“-Figur.

FOTOS: LWL-AFW OLPE, THOMAS POGGEL, MICHAEL BAALES, MANUEL ZEILER

der Tragen im Boden war ein völlig überraschender Befund“, so der Olper Grabungstechniker Matthias Müller-Delvert. „Wir hatten nicht erwartet, dass sich in dieser Höhe ausreichend Feuchtigkeit ansammelt, was die Holzzerhaltung begünstigt.“ Die Konstruktion der Tragen sei behelfsmäßig. Historiker Marcus Weidner: „Mit ihnen

brachten Strafarbeiter, also von US-amerikanischen Alliierten befohlene Einheimische, meist ehemalige NS-Parteimitglieder, die Erschossenen im Mai 1945 auf den provisorischen Friedhof ‚Melkeplätzchen‘.“

Darüber hinaus fanden die Archäologen im Bereich der Tragen auch zahlreiche Kleinfunde, darunter einen geflochtenen Haarzopf. „Dies ist ein direkter Beleg dafür, dass bei Warstein auch junge Frauen erschossen wurden“, so Weidner. Ein weiterer Kleinfund aus demselben Grab ist ein kaum zwei Zentimeter großes Köpfchen aus bemalter Keramik. Es zeigt die aus „Max und Moritz“ bekannte deutsche Figur des Schneiders Böck. „Das Stück gehört zu einer Serie von zwölf Ansteckern nach der berühmten Bildergeschichte von Wilhelm Busch, die anlässlich der ersten Kriegs-

Archäologische Ausgrabungen

Ende 2018 haben LWL-Forscher erstmals Grabungen zum Schicksal der gegen Kriegsende südlich von Warstein erschossenen 71 osteuropäischen Zwangsarbeiterinnen durchgeführt. Damals gelang es, am Tatort zahlreiche Funde der Opfer, aber auch der Täter zu bergen.

Im Mai 2020 gingen die Forschungen weiter, diesmal auf dem freigelegten Friedhof „Melkeplätzchen“ oberhalb des Tatortes, wohin die Erschossenen 1945 umgebettet worden waren. Mit Unterstützung der Stadt Warstein wurde dort der ehemals von den Alliierten 1945 zur Erinnerung aufgestellte steinerne Obelisk wiederentdeckt. Die Steinsäule war hier im Zuge der Umbettung der Bestatteten nach Meschede 1964 vergraben worden.

„Das war den Ermordeten so nahekommen, hätte ich nicht für möglich gehalten“, zeigt sich Baales betroffen. „Dies sind berührende Geschichten, die die Archäologie der Moderne zu schreiben vermag.“

Geschichte(n) und Fotos gesucht

Es gibt noch viele offene Fragen rund um den Massenmord an den russischen Kriegsgefangenen im Langenbachtal. Daher will Historiker Dr. Marcus Weidner vom LWL zusammen mit Warsteins Ortsvorsteher Dietmar Lange weitere Berichte sammeln – über die Unterbringung in der **Herrenbergshalle**, die **Erschießungen**, die **Umbettungen**, den **Friedhof am Melkeplätzchen**, den **Vorbeimarsch**. Dabei müssen es keine direkten Augenzeugen sein, die sich melden, auch **„Erzählungen aus der Familie“** sind ausdrücklich erwünscht. Inklusi-

ve der eigenen Gedanken und persönlichen Sichtweisen zu der damaligen Zeit. Und natürlich hofft man auf **Fotos** vom Friedhof, von Gräbern, von Grabzeichen. Ein zufälliger Schnappschuss von damals, verborgen im Familienalbum, kann für den Historiker von großem Wert sein. Es wird darum gebeten, die Berichte per **E-Mail oder in Briefform** an Dr. Marcus Weidner, Karlstraße 33, 48147 Münster, marcus.weidner@lwl.org zu senden. Eine Abgabemöglichkeit besteht zudem bei Ortsvorsteher Dietmar Lange.

19 Kinder angemeldet: „Zeigt, dass es der richtige Weg war“

Rileteintal-Waldkindergarten wird ab 1. August zur 16. Kindertageseinrichtung im Stadtgebiet von Warstein